

Ab 2008 darf auf den soeben installierten 21.000 Flächen nur mehr legal affiziert werden

Kein Platz für wilde Plakate!

„Hund entlaufen“, Gedichte-Zettel, Demo-Ankündigungen: haben solche Infos sowie andere wilde Plakate künftig keinen Platz mehr auf Wiens Straßen?

■ von *Carola Timmel*

„Plakatieren verboten“: diese derzeit in Wien hängenden Plakate weisen bereits darauf hin: ab 2008 darf nicht mehr wild plakatiert werden. Wer's dennoch tut, muss mit Strafen bis zu 2.180 Euro rechnen. Zur Vorgeschichte: Die Gemeinde Wien hat die Gewista Werbegesellschaft beauftragt, dem Wildplakatieren ein Ende zu bereiten. Bis Anfang 2008 werden von der kürzlich gegründeten Kultur:Plakat GmbH 21.000 Kleinplakatstellen errichtet. Diese können dann auf ganz legale Art und Weise gebucht werden: bis zu 14 Euro kostet ein Plakat. „Für kleine Ver-

anstalter ist das absolut nicht leistbar“, meint die freie Theaterschaffende Nicole Delle Karth anlässlich der Veranstaltung der IG-Kultur Wien.

Sie glaubt, dass durch die Schaffung vermehrter, freier und legaler Flächen das Problem der Wildplakatierung viel eher in den Griff zu kriegen wäre.

Gesetz mit Einschränkung

Abgesehen davon sollte es jedem - gemäß der sogenannten Plakatierfreiheit (§48 Mediengesetz) - möglich sein, mittels Plakat seine Meinung zu äußern.

Dazu Daniela Grill, Geschäftsführerin von der

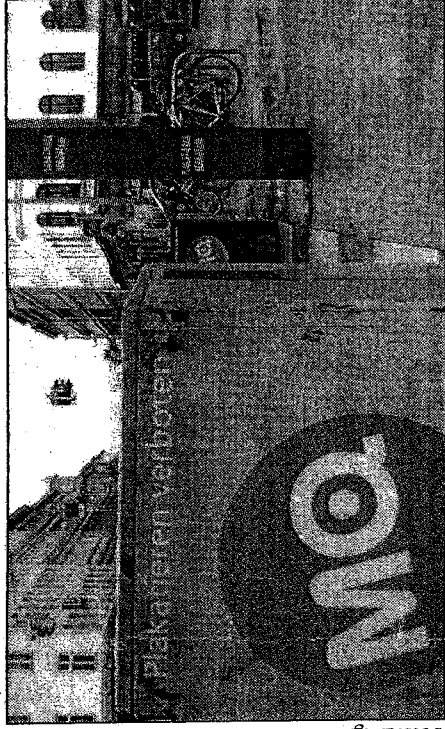


Foto: z. V. g.

Die Ankündigungen „Plakatieren verboten“ sollen bereits auf die bevorstehenden Änderungen (ab 2008) aufmerksam machen.

Kultur:Plakat gmbH: „Wildes Plakatieren war immer verboten. Es wurde lediglich geduldet.“ Laut Mediengesetz sei die Plakatierfreiheit sehr wohl eingeschränkt. Wo es sich um Eigentum anderer (Stadt Wien, Wienstrom, Gewista u.a.) handle, dürfe nicht plakatiert werden. Die freien Plakatflächen der Gewista möchte man der Kulturszene aber auch weiterhin gratis zur Verfügung stellen. Eine Aufstockung dieser (derzeit 26 Stück) sei aber nicht geplant.